

BirdLife St.Gallen Info

Ich bin bereit

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich bin neu im Vorstand von BirdLife St.Gallen. Gemeinsam mit meiner natur- und vogelbegeisterten Familie lebe ich auf einem Bauernhof, wo die Biodiversität im Zentrum unserer Bewirtschaftung steht. Zudem engagiere ich mich bei BirdLife Goldach. Ich bin allerdings keine Frau der grossen Auftritte – als pensionierte Buchhalterin liegen mir Aufgaben im Hintergrund besonders gut. Als im letzten Jahr bekannt wurde, dass BirdLife St.Gallen eine Nachfolge für das Kassieramt sucht, war meine spontane Reaktion: Das ist genau der richtige Job für mich!

Ich bewarb mich sofort und wurde im Juni zu einem Erstgespräch eingeladen. Seither nehme ich regelmässig an den Vorstandssitzungen teil und habe Einblick in die Aufgaben und Ziele des Teams gewonnen. Das Engagement, die Fachkompetenz und der wertschätzende Umgang untereinander liessen keinen Zweifel offen: Ich bin am richtigen Ort!

Im Mai reiste ich mit meinem Mann Joe ins Tessin, um die Bolle di Magadino kennenzulernen. Wendehals, Pirol, Nachtigall, Kuhreiher, Bienenfresser und Seidensänger – sie alle haben uns den Wert dieses Schutzgebiets eindrücklich vor Augen geführt. Übernachtet haben wir in einem Hotel in Tenero. Bei unserer Ankunft genossen wir das Schauspiel von über 40 Mehlschwalben, die um das Hochhaus kreisten. Unter der Dachterrasse bauten sie an ihren Nestern. Doch beim genauen Hinsehen entdeckten wir Spuren entfernter Lehmb-



Mehlschwalbe beim Nestbau: auch die Nester sind gesetzlich geschützt!

nester – und eine lange Stange mit Haken auf der Dachterrasse, offenbar zum Entfernen der Bauten.

Wir wandten uns ans Amt für Jagd und Fischerei und an Ficedula (Ficedula ist die BirdLife Landesorganisation der Italienischen Schweiz.) Während das Amt sich für nicht zuständig erklärte, ohne Verweis auf eine andere Stelle, reagierte Ficedula rasch und versprach, sich mit der zuständigen Behörde in Verbindung zu setzen.

Dieser Einsatz zeigt: Es braucht starke kantonale Anlaufstellen. Die Vernetzung innerhalb der Organisation ist essenziell, damit wir uns gegenseitig kennen und unterstützen können.

Ich bin bereit, meinen Beitrag zu leisten.

Susie Bischof
Administration BirdLife St.Gallen

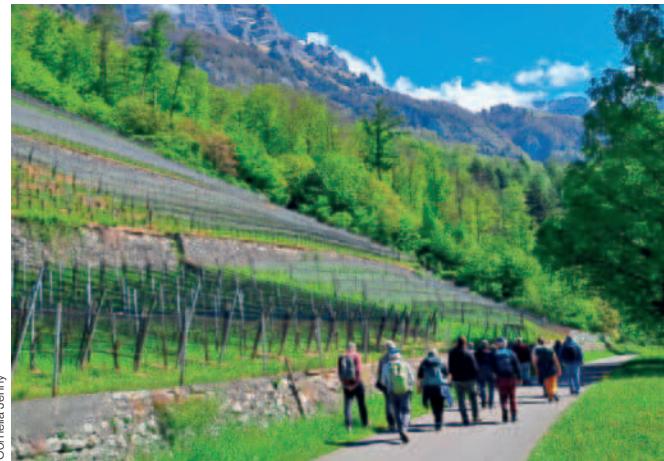
Inhalt

Erfolgreiche 23. DV	2
Projekt Avifauna: Save the date: 9. November 2025	4
Pilotkartierende unterwegs	5
Grundkursoffensive	6
Ich habe eine Meise	7
Naturjuwelen Kanton St.Gallen: Ein Fussballplatz blüht auf	8
Von der Theorie zur Praxis	10
Unsere Sektionen: Naturschutzgruppe «Alta Rhy».....	12
News vom ANJF: Erfolgreiche Laridenförderung.....	14
Kurzbeiträge von BirdLife St.Gallen.....	15
Infos von BirdLife Schweiz	16
Agenda	17

Erfolgreiche 23. Delegiertenversammlung

Die diesjährige Delegiertenversammlung von BirdLife St.Gallen fand am 26. April in Walenstadt statt. Der OV Walenstadt hat nicht nur den Ablauf den Tages perfekt organisiert, sondern auch das entsprechende Wetter dazu bestellt.

Nach der Begrüssung durch den Kantonalverbandspräsidenten Jean-Marc Obrecht und Erich Müller, Präsident vom OV Walenstadt, im Hotel Seehof, machte sich die zweigeteilte Gruppe auf die Begleitexkursionen auf. Die Sonne spiegelte sich auf dem tiefgrünen Walensee, auch wenn die Temperaturen im Schatten noch frisch daher kamen.



An drei verschiedenen Stationen wurden die Teilnehmer:innen mit interessanten Themen konfrontiert. So berichtete Hanspeter Gubser, der letzte Berufsfischer vom Walensee, eindrücklich, wie er seinen Alltag auf dem See erlebt und welche Herausforderungen die aktuelle Berufsfischerei mit sich bringt. Von Hans Brändle erfuhren die Teilnehmenden in den Rebbergen beim Californi die Erfolgsgeschichte des Wendehalses in Walenstadt und wie gespannt die Projektbeteiligten jeweils sind, in welchem Rebberg sich der Wendehals im Frühling niederlässt und brütet.



Auch bei Förster Martin Allemann, welcher gleichentags auch den Bürgeranlass im Jubiläumswald betreute, erzählte sehr begeistert und informativ von den speziellen Gegebenheiten im südexponierten Waldhang und der

nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Wieder zurück im Hotel Seehof begrüsste der Gemeindepräsident David Eberle die Anwesenden beim Apéro. Der gute Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und OV wurde mehrmals erwähnt. Aufgrund der angeregten Diskussionen der Teilnehmer:innen brauchte es etwas Zeit, damit es im Versammlungsraum nach dem Mittagessen wieder ruhiger wurde.

Vor der eigentlichen Versammlung zeigte Jürg Steinmann wunderschöne Filmaufnahmen eines fütternden Wendehalses, welche im Rahmen des Wendehalsprojektes entstanden sind. Anschliessend präsentierte Dominik Thiel, Amtsleiter ANJF, interessante Neuigkeiten aus dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei.

Durch die eigentliche Versammlung führte Präsident Jean-Marc Obrecht. Mit seinen ausführlichen Erläuterungen zu den Traktanden konnte die Versammlung zu allen Anträgen einstimmig ihre Zustimmung geben.



Die zurücktretenden Vorstandsmitglieder Jonas Barandun und Hans Leuzinger wurden würdig verabschiedet und dankt. Susie Bischof wurde als neues Vorstandsmitglied mit grossem Applaus gewählt. In ihrer neuen Rolle als Kassierin übernahm sie auch gleich die Präsentation von Budget und Jahresrechnung, welche einerseits durch die Anstellung der Geschäftsführerin und das Fritz-Hirt-Programm, andererseits durch das Projekt Avifauna doch etwas ausführlicher erklärt werden mussten. Nach dem offiziellen Abschluss der Versammlung trafen sich viele, welche noch nicht auf den Zug spurten mussten, auf der Gartenterrasse, um den geselligen Austausch weiter zu führen. Die 23. Delegiertenversammlung ging an diesem strahlenden Tag sehr stimmig zu Ende.

Der grosse Dank für die perfekte Organisation geht an Erich Müller und sein Team vom OV Walenstadt!

FOTO LAUTENSCHLAGER
IHR SPEZIALIST FÜR SPORTOPTIK



lautenschlager

Leica APO-Televid 65 W
Das kleine und kompakte Spektiv der Spitzenklasse.
Ihr zuverlässiger Begleiter in jedem Gelände.





**Biohof Bild**

Bild 674 | 9608 Ganterschwil | 079 363 31 21
corinne@biohofbild.ch | www.biohofbild.ch



UNSER HOFLADEN IST 24/7 GEÖFFNET

Fleisch von Hoftötung | Konfitüren & Sirup | Rahmglace und -Sorberts
Käse | Gemüse zum selber Ernten | Apfel- und Birnenmost
Fondue im Winter | Rohmilch, Joghurt und Quark auf Bestellung...



**Lebensraum**
mit der Natur verbunden
für Gärten, Siedlungsraum und Land(wirt)schaft

LebensRaum GmbH | Corinne Röthlisberger
Bild 674 | 9608 Ganterschwil (SG) | 079 363 31 21



Hier könnte auch Ihr Inserat stehen!

Melden Sie sich noch **heute**, damit Ihr Unternehmen sich in der nächsten Ausgabe im September präsentieren kann.

Anfragen und Informationen unter gs@birdlife-sg.ch



Projekt Avifauna St.Gallen - Appenzell

Save the date: 9. November 2025

Am 9. November findet der grosse Startevent des Projektes Avifauna St.Gallen - Appenzell statt. Eingeladen sind alle, die sich für das Projekt interessieren - nicht nur Profis! Ab sofort kann man sich für den Event anmelden.

Während zehn Kartierende im laufenden Pilotjahr die St.Galler Avifauna Methode gründlich testen, schreitet die Planung für die offizielle Kartierphase ab 2026 zügig voran. Am Sonntag, 9. November findet der offizielle Startevent des Projektes statt. Im Pfalzkeller in St.Gallen werden alle Interessierten über das grosse Avifaunaprojekt informiert. Neben den Projektinformationen und einem spannenden Vortrag über den Sperlingskauz wird aber auch genügend Zeit sein für Austausch und Fragen. Wer Lust hat und weiß, wo er oder sie gerne kartieren möchte, kann sich bereits für ein Kartierquadrat einschreiben oder sich mit anderen Kartierenden zusammen finden, um eine Kartiergemeinschaft zu bilden.

Ganz wichtig: Nicht nur Cracks und Profis sind angesprochen am Anlass teilzunehmen, sondern auch gute Gebietskenner:innen, welche damit einen wertvollen Beitrag an das Projekt leisten können. Auf unserer [Webseite](#) kann man sich ab sofort für den Event anmelden. Am besten gleich mit anderen Vereinsmitgliedern oder interessierten Ornitholog:innen, selbstverständlich auch aus Nachbarkantonen.

[Anmeldung HIER!](#)



Nm
Naturmuseum
St.Gallen
Naturinfo

**Fragen zur Biodiversität
im Siedlungsraum?**

www.naturinfo.ch

Eine Dienstleistung des Naturmuseums unterstützt
durch den Kanton St.Gallen.

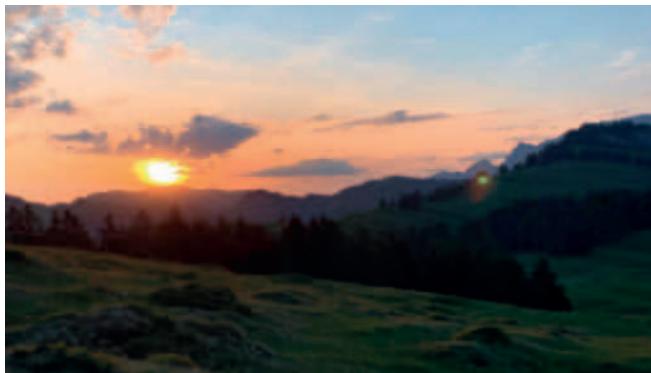
Projekt Avifauna St.Gallen - Appenzell

Pilotkartierende unterwegs

Brigitte und Stefan Marty-Teuber gehören zu den Pilotkartierenden des Avifaunaprojektes, welche bereits dieses Jahr ein Kartierquadrat bearbeiten. Anfang Mai haben sie viele Stunden im Feld verbracht und schil dern hier exklusiv ihre Erlebnisse eines Kartiertages.

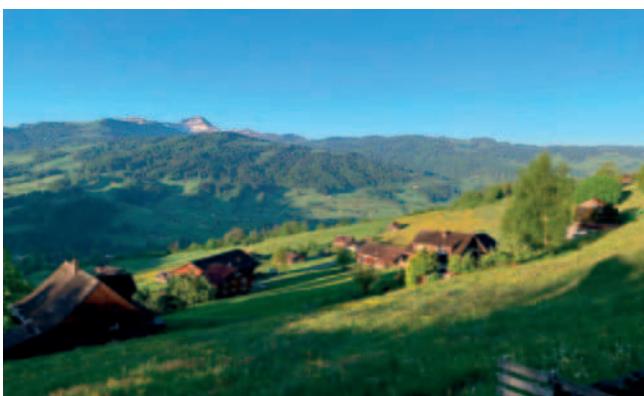
11. Mai 2025

Für den heutigen Rundgang starten wir in aller Herrgottsfrühe mit den E-Bikes um 04.50 h ab unserer Wohnung in Wintersberg. Der Weg führt uns über Hemberg auf die andere Seite des Neckers aufs Äpli. Dort erreichen wir um 05:40 h den Startpunkt unserer geplanten Tour.



Brigitte Marty-Teuber

Leider treffen wir nicht die erwartete ruhige Idylle an, sondern den sehr lauten Generator einer Melkmaschine. Zusätzlich werden unsere Bemühungen, unsere Zielarten akustisch zu finden, von alles übertönen den Kuhglocken erschwert. Trotz allem finden wir zwei Baumpieper und ein paar weitere Arten, wie z.B. Bluthänflinge, die zwar nicht zu unseren Zielarten gehören, aber trotzdem Freude machen. Insgeheim hatten wir uns erhofft, dass wir hier vielleicht Zitronenzeisige finden könnten, wir geben die Hoffnung jedoch schnell auf und sind gespannt, was sich auf dem weiteren Weg abwärts entlang den weiten Wiesenhängen finden lässt.



Brigitte Marty-Teuber

Von weitem sehen wir bei einem Hof bei Barenegg Mauersegler und Rauchschwalben ein- und ausfliegen, zwei weitere Zielarten. Auf den Obstbäumen vor dem Hof beobachten wir einen Trauerschnäpper, welcher lautstark singt und sich von sehr nah zeigt. Ebenso taucht ganz unerwartet ein Fitis auf, der sich durch seinen eindeutigen Gesang verrät. Im Gespräch mit dem Bauern erfahren wir, dass in früheren Jahren Feldlerchen über den Wiesen zwischen Äpli und Barenegg gesungen haben. Wir können heute leider keine ausfindig machen. In Anbetracht dessen, dass die meisten Bauern bereits dabei sind, die weiten Wiesenflächen zu mähen, haben wir auch wenig Hoffnung darauf, dass hier Feldlerchen oder andere Wiesenbrüter erfolgreich brüten können. Auf dem weiteren Weg finden wir erneut Goldammer, weitere Rauchschwalben und von weitem auf der anderen Seite des Neckers drei Mehlschwalben.



Eduard Germann

Die Hänge am Necker scheinen uns mit den vielen Weißdornbüschchen ein geeignetes Habitat für Neuntöter. Und tatsächlich, schon bald glänzt uns an der Sonne ein weißer Neuntöterbauch entgegen. Auf dem Heimweg machen wir bei Chellen nochmals einen Halt, um sicherzustellen, dass das Neuntötermännchen, welches wir am Vortag dort gesichtet haben, noch da ist. Er ist noch da und so hoffen wir ganz fest, dass sich im weiteren Verlauf unseres Aufenthaltes in der Gegend auch noch ein Weibchen dazugesellt.

Brigitte Marty-Teuber

Mehr Grundkurse für die Natur

Ist die Wiese, welche unser Verein bewirtschaftet am Ortsrand, besonders artenreich? Welche Blütenpflanzen und welche Schmetterlingsarten kommen darin vor? Hat sich die Umstellung der Bewirtschaftung positiv auf die Artenvielfalt ausgewirkt? Gibt es dort dank der neu gepflanzten Hecke nun mehr Vogelarten?

Am Ende jeder Naturschutzmassnahme steht die Förderung von Arten. Ohne Kenntnis der Arten und ihrer Lebensraumansprüche geht im praktischen Naturschutz nichts. Artenkenntnis benötigen wir auch, wenn wir auf Exkursionen Begeisterung für die Biodiversität wecken wollen. Kurse in Artenkenntnis sind deshalb seit vielen Jahren ein wichtiges Standbein bei BirdLife Schweiz. Die bewährte Arbeitsteilung dabei: Die lokalen Naturschutzvereine bieten Einsteigerkurse an, der Kantonalverband die weiterführenden Vertiefungskurse. Das ist auch eine im Kanton St.Gallen gut eingespielte Praxis. In den nächsten Jahren möchte BirdLife St.Gallen hier noch einen Schritt weiter gehen – mehr Kurse in mehr Gemeinden zu mehr Artengruppen, um eine noch grössere Wirkung im Naturschutz zu erzielen.

Denn zu den bereits erwähnten Vorzügen von Naturkursen kommen weitere hinzu: Sie sind ein bewährtes Mittel zur Mitgliedergewinnung. Die Vereine können sich mit ihnen als kompetente Partner in Naturfragen etablieren – in der lokalen Öffentlichkeit und sogar gegenüber Behörden. Und diese Kurse machen ganz einfach Freude.

Der Klassiker unter den Grundkursen ist der Vogelkunde-kurs. Vögel sind gross, omnipräsent und das ganze Jahr über recht leicht zu beobachten. Doch viele andere Artengruppen sind ebenso faszinierend. Ob es nun Pflanzen oder Tagfalter sind, Libellen, Reptilien oder Amphibien - all diese Artengruppen sind vielfältig und faszinierend.

Ist der Appetit geweckt? Dann nichts wie los! Wenn ein Kurs im kommenden Januar starten soll, ist jetzt ein guter

Zeitpunkt, mit der Planung zu beginnen. BirdLife St.Gallen bietet dabei umfassende Unterstützung. Die Geschäftsführerin Cornelia Jenny vermittelt Kontakte zu Kursleitenden, gibt Tipps für ein geeignetes Kurslokal, für die Anzahl der Kursanlässe und deren Tarife. Sie kennt die bewährten Lehrmittel und stellt Muster für die Kursausschreibung und den Pressetext zur Verfügung. Und nicht zuletzt listet der Verband auf seiner Website alle Naturkurse auf. So werden diese auch für Personen ausserhalb der eigenen Gemeinde sichtbar und zugänglich.

Diskutieren sie an ihrer nächsten Vorstandssitzung, ob eine Durchführung eines Grundkurses für 2026 eine Option ist, und kontaktieren sie die Geschäftsstelle unter gs@birdlife-sg.ch. Wir unterstützen sie sehr gerne!

jmo

Links:

<https://www.birdlife-sg.ch/category/weiterbildung/>
<https://www.birdlife.ch/de/content/grundkurse-anbieten-neue-mitglieder-gewinnen>

Gibt es in Ihrer Gemeinde noch keinen lokalen Naturschutzverein? Umso mehr lohnt sich die Durchführung eines Grundkurses. Über einen Grundkurs haben schon oft Naturinteressierte zusammengefunden und dann gemeinsam einen Verein gegründet. Auch hier gilt: Die Geschäftsstelle von BirdLife St.Gallen unterstützt Sie.



BirdLife Wil hat in den letzten zwei Jahren Grundkurse durchgeführt. Daraus resultierten vierzig neue Mitglieder!

Ich habe eine Meise

Es gibt viele Gründe einen Vogelkunde Grundkurs zu besuchen. Der Comedian und Moderator Fabian Rütsche, 33, ist in Ganterschwil aufgewachsen und hat diesen Frühling einen Grundkurs besucht.

Vor einiger Zeit unterhielt ich mich mit meinem Onkel, und er erzählte: «Gescht bin i mit änere Kollegin dä ganz Tag go birde.» Ich wusste nicht, was er damit meinte. Was heisst «birden»? Ich hab's dann kurz übersetzt ins Schweizerdeutsch und war schockiert. Oh mein Gott, wieso erzählt er mir das?!

Gut, mein Onkel – seit vielen Jahren Mitglied bei BirdLife – erklärte mir dann, dass birden nichts anderes ist, als das Beobachten von Vögeln. Das macht er leidenschaftlich gern. So gern, dass er auch sein Umfeld daran teilhaben lässt. Seine Kinder beispielsweise bekamen erst ein Handy, als sie ohne Hilfsmittel hundert Schweizer Vögel bestimmen konnten. Mit Globi sind das immer noch 99 Vögel. Kein Wunder, nutzen sie immer noch das Festnetztelefon.

Auch ich bin dank ihm bei der Vogelkunde gelandet. Seit Februar besuche ich einen ornithologischen Grundkurs. Wie in der Kursbeschreibung stand, waren keinerlei Vorkenntnisse nötig. Weil ich mir bereits als Kind Wissen über Vögel angeeignet hatte, war ich anfangs leicht unterfordert. Ich kannte schon einige: die Amsel, den Rotmilan und den Fleischvogel.

Wie ich jetzt festgestellt habe, ist das richtige Bestimmen von Vögeln extrem schwierig. Gerade in der freien Natur braucht man unglaublich viel Geduld. Während ich das Gefühl hatte, es ist das Wichtigste, zu wissen, wie ein Vogel aussieht, wurde ich ei-

nes Besseren belehrt. Viel entscheidender ist nämlich der Gesang. Geübte Ornithologinnen und Ornithologen nehmen den Vogel akustisch wahr, lange bevor sie ihn sehen. So war es auch an unserer Exkursion im Wald. Die Kursleiterin hörte eine Singdrossel, und wir waren damit beschäftigt, diese mit unseren Feldstechern zu suchen. Nachdem ich die vierte Tanne von oben bis unten abgesucht hatte, wurde es mir echt zu blöd. Ich schaute in eine etwas andere Richtung und rief: «Uiii, uiui! Do isch öppis.» Wie von der Tarantel gestochen, drehten alle ihr Fernglas in meine Richtung und fragten, wo sie sei. Ich sagte dann einfach nur: «Ah, ez isch si gad weg.»

Was ich festgestellt habe: Ein Fernglas funktioniert wie ein Magnet. Kaum hängt man es um, sind die Vogelfreunde nicht mehr weit. Bei der ersten Exkursion am Bodensee kam ein wildfremder Mann auf mich zu, zeigte mit dem Finger in eine Richtung und meinte begeistert: «Döt hine hät's än Flussuferläufer.» Ich hatte keinen Plan, wie der Vogel aussieht. Ich schaute also mit meinem Feldstecher in die angezeigte Richtung, passte die Schärfe an und beobachtete für zwei Minuten einen Stein. Ich bedankte mich dann beim Mann und dachte mir: Was für ein Trottel. Hier hat es doch keine Flussuferläufer. Wir sind an einem See.

Obwohl ich mit 33 Jahren der Jüngste bin im Kurs, kann ich das Hobby auch Jungen empfehlen. Denn

wie unsere Feldornithologin auf einer Exkursion einmal sagte: «Me mue nöd zo dä Vögel, d'Vögel chönd zo eim.» Stimmt, denn spätestens 2028 geht Kantonsrat Christian Vogel wieder auf Stimmenfang. Bis es aber so weit ist, freue ich mich auf die vorläufig letzte Exkursion des Kurses.

Gemeinsam mit 14 Frauen im Alter meines Onkels birde ich dann einen ganzen Vormittag lang im Kaltbrunner Riet. Ich komme vorbereitet. Aktuell lese ich das Buch «Feuchtgebiete.»



Fabian Rütsche

Quelle Erstveröffentlichung:
Toggenburger Magazin

Naturjuwelen im Kanton St.Gallen

Ein Fussballplatz blüht auf

Die BirdLife Sektion Natur z'Rüthi hat ein grosses, ökologisches Aufwertungsprojekt auf dem Gelände der Sportanlage Rheinblick in Rüthi umgesetzt – mit Vorbildcharakter weit über die Gemeindegrenzen hinaus.

Die Sportanlage Rheinblick in Rüthi hat sich in den vergangenen zwei Jahren grundlegend verändert – nicht etwa durch neue Tribünen oder Kunstrasen, sondern durch ein visionäres Projekt zur Förderung der Biodiversität. Was einst brachliegende oder intensiv gemähte Flächen entlang von Spielfeldern waren, ist heute Heimat für Wildbienen, Igel, Schmetterlinge und zahlreiche Vogelarten.

„Mit der Aufwertung der Sportanlage Rheinblick sind wir einen mutigen Schritt gegangen und haben gezeigt, dass Sportanlagen nicht im Widerspruch zur Natur stehen müssen“, sagt Projektleiter Björn Schneider. Er hofft, dass viele weitere Gemeinden diesem Beispiel folgen.



Die Pflanzanordnung wurde gut geplant.

Björn Schneider

Natur statt Rasenpflege

Das Besondere an diesem Projekt: Es handelt sich um ein echtes Pionierprojekt. Im Gegensatz zu vielen konventionellen Sportplätzen, die meist rein funktional gestaltet sind, hat sich der Verein Natur z'Rüthi bewusst dazu entschieden, die vorhandenen, ungenutzten Flächen naturnah zu gestalten. Damit wird nicht nur die Artenvielfalt gefördert – auch der Pflegeaufwand für den Fussballclub sinkt, da ein regelmässiges Mähen der Flächen entfällt.

Das Projekt wurde von Beginn an in enger Zusammenarbeit mit den auf der Anlage aktiven Sportvereinen sowie dem Platzwart geplant und umgesetzt. Durch den regelmässigen Austausch, offene Gespräche und die gemeinsame Entscheidungsfindung konnte sichergestellt werden, dass die ökologischen Aufwertungsmassnahmen mit den Bedürfnissen des Sportbetriebs in Einklang stehen. Diese partnerschaftliche Herangehensweise trug wesentlich dazu bei, dass das Projekt von allen Beteiligten mitgetra-

gen und positiv aufgenommen wurde. Die breite Akzeptanz bildet eine wichtige Grundlage für den langfristigen Erfolg der umgesetzten Massnahmen.



Ruderalfächen wurden in die Anlage integriert.

Björn Schneider

Lebensräume für Flora und Fauna

Im Zentrum des Projekts steht die Anlage von artenreichen Blumenwiesen, die im April 2024 eingesät wurden und bereits dieses Jahr ihre volle Blüte entfalten werden. Ergänzt werden sie durch zwei grosszügige Ruderalfächen entlang der Strasse, die mit vielen Pionierpflanzen bepflanzt und zusätzlich angesät wurden. Diese rohbodenartigen Flächen bieten eine enorme strukturelle Vielfalt – ein Paradies für Insekten und Kleintiere.



Björn Schneider

Aufgeblüht! Mit Engagement kann ein Sportplatz so aufgewertet werden.

Darüber hinaus wurden gezielt ökologische Strukturelemente eingebaut:

- Steinhaufen auf den Ruderalflächen bieten Sonnen- und Rückzugsplätze für Reptilien sowie Unterschlupf für Kleinsäuger. Für Schmetterlinge sind sie ein wichtiger Ort für Wärme, Paarung und Übernachtung. Ergänzt mit Sand und Totholz werden sie zu wertvollen Biotopen für Insekten.
- Eine Sandlinsel bietet seltenen Wildbienenarten geeignete Nistplätze.
- Zwei Asthaufen bei der südlichen Blumenwiese dienen als Lebensraum für Vögel, Wiesel, Igel und unzählige Insektenarten.
- Wurzelstöcke, strategisch auf dem Gelände platziert, schaffen wichtige Rückzugsräume und tragen zur ökologischen Stabilität bei.
- Eine Wildhecke mit heimischen Sträuchern zwischen den Asthaufen bietet Nahrung, Schutz und Nistplätze für zahlreiche Vogelarten.

Begegnung mit der Natur – mitten im Sportbetrieb

Damit nicht nur die Tierwelt profitiert, sondern auch die Besucher der Sportanlage, wurde unter schattenspendenden Bäumen ein kleiner Kiesplatz mit rustikaler Sitzgelegenheit errichtet. Eine Informationstafel erläutert die einzelnen Elemente des Projekts und macht die Massnahmen für Gross und Klein erlebbar und verständlich. So wird der Gang zum Fussballspiel oder die Joggingrunde zur kleinen Naturerfahrung.



Björn Schneider

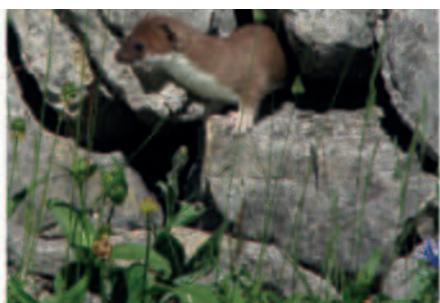
Asthaufen und ein Insektenhotel bieten Unterschlupf für Kleinlebewesen.

Gemeinsam für mehr Biodiversität

Ermöglicht wurde das Projekt durch die tatkräftige Mithilfe der Vereinsmitglieder sowie durch die Unterstützung verschiedener Partner. Ohne dieses breite Engagement wäre die Realisierung des ambitionierten Vorhabens nicht möglich gewesen.

„Wir wollten nicht nur reden, sondern handeln“, fasst der Verein Natur z'Rüthi sein Engagement zusammen. Die ersten Erfolge sind bereits sichtbar: Vögel und Insekten, die vorher kaum oder gar nicht zu sehen waren, haben die neuen Lebensräume bereits angenommen. Die Sportanlage Rheinblick ist heute nicht nur ein Ort für Bewegung, sondern auch ein Symbol dafür, wie Mensch und Natur im Einklang existieren können.

Björn Schneider, Projektleiter



Hier entstehen Lebensräume

wurzelwerk - naturgarten .ch

Von der Theorie zur Praxis

Das Thema des diesjährigen Forum BirdLife St.Gallen im Januar war «Naturfördernde Pflege in Schutzgebieten». Wie angekündigt findet im Sommer nun der praktische Teil in Form eines ganztägigen Workshops statt. Anmelden kann man sich ab sofort.

Zum ersten Mal ist das Forum BirdLife St.Gallen als zweiteiliger Anlass konzipiert: Auf die Fachtagung vom Januar folgt am Samstag, 23. August 2025 eine Fächekursion, bei der die Pflege von Naturschutzgebieten an ganz konkreten Objekten vor Ort diskutiert wird. Die Teilnahme zu diesem Anlass ist für alle offen, auch für Nicht-Mitglieder oder Personen, welche den interessanten Vortragsmorgen im Januar verpasst haben.

Die optimale Pflege von artenreichen Flächen ist eine ständige Herausforderung. In vielen Situationen ist die Einhaltung einfacher Regeln nicht zielführend. Die Auseinandersetzung mit Entwicklungszielen und Pflegemethoden hilft, den Blick zu schärfen für den Umgang mit Naturschutzgebieten.

Dieser ganztägige Workshop in Oberriet bietet die Gelegenheit, auf engem Raum verschiedenartige Herausforderungen bei der Pflege von artenreichen Flächen zu diskutieren. Dabei wird die Einschätzung von Zustand, Entwicklungszielen und Pflegemethoden auf der Deponie Unterkobel und im Naturschutzgebiet Hilpert bei Oberriet geübt.

Anmeldung und Details **HIER!**

Für Fragen steht die Geschäftsstelle gerne zur Verfügung unter gs@birdlife-sg.ch

Programm

Datum: Samstag, 23. August 2025, Oberriet

Treffpunkt: 9 Uhr Deponie Unterkobel (PP vorhanden, Shuttle ab Altstätten Bhf möglich)

Transfer Deponie Unterkobel nach Hilpert-Felbenmad

Abschluss der Veranstaltung: 16 Uhr (Shuttle nach Altstätten Bhf möglich)

Verpflegung aus dem Rucksack

Kursleitung: Jonas Barandun, ökonzept GmbH, und Roger Dietsche, Gebietsbetreuer und Leiter Deponie

Kosten: CHF 20 pro Person

Anmeldeschluss: 15. August 2025; Teilnehmerzahl beschränkt! Berücksichtigung nach Datum der Anmeldung



JUBILÄUMSANLÄSSE ALPENGARTEN HOHER KASTEN

Juni

18. Juni 2025, 13.30–16.30 Uhr

**Botanischer Streifzug
zum Flachmoor Fulen**

25. Juni 2025, 13.30–15.00 Uhr

**Insekten und alles, was krabbelt
und fliegt**



Juli

2. Juli 2025, 13.30–16.30 Uhr

Kräuterwanderung

9. Juli 2025, 13.30–15.00 Uhr

Kinder-Führung: Abenteuer im Alpen-
garten – von der Alpauffahrt bis zu den
Geheimnissen eines Kuhfladens

16. Juli 2025, 13.30–15.00 Uhr

Kleinsäuger in ihren Lebensräumen

23. Juli 2025, 13.30–15.30 Uhr

**Alp Oberkamor:
Alpwirtschaft früher und heute**

30. Juli 2025, 11.00–15.30 Uhr

Praktische Biodiversitätsförderung

Wildbienenhäuserbauen, Infos zur
Biodiversitätsförderung und invasiven
Neophyten

August

6. August 2025, 13.30–15.30 Uhr

Schnecken – faszinierend vielfältig

13. August 2025, 13.30–15.00 Uhr

Kinder-Führung: Abenteuer Alpengar-
ten – Sennen, Hunde, Ziegen, Kühe,
Pflanzen und Kuhfladen

20. August 2025, 13.30–14.30 Uhr

Klostergarten Maria der Engel

Die Veranstaltungen sind kostenlos, eine An-
meldung ist nicht erforderlich. Detailprogramm
unter www.hoherkasten.ch/veranstaltungen



**HOHER KASTEN
ALPENGARTEN**



Naturmuseum
St.Gallen



K R A B B L E R

UNHEIMLICH FASZINIEREND

17.05.25 – 22.02.26

Unsere Sektionen

Naturschutzgruppe «Alta Rhy» stellt sich vor

In dieser Rubrik präsentieren sich in jeder Ausgabe unsere Sektionen. Die «Schäninger Natur» hat im März die Naturschutzgruppe «Alta Rhy» aus Diepoldsau nominiert, sich in dieser Ausgabe vorzustellen. Wie aktiv und vernetzt der Verein daherkommt und was trotz allem grosse Herausforderungen darstellen, erfahren sie hier.

1991 spaltete sich in Diepoldsau eine Gruppe von Naturinteressierten vom Ornithologischen Verein ab, um die gesteckten «Natur-Ziele» eigenständig besser erreichen zu können. Es ging um den Schutz des Alten Rheins, bei dem mehr Kies als erlaubt ausgebaggert worden war. Mit dem Begriff «Naturschutzgruppe» wollten wir den Fokus mehr auf Aktivitäten legen, statt auf Strukturen.

Auch heute noch haben konkrete Projekte, die der Natur dienen und in der Bevölkerung Anklang finden, einen hohen Stellenwert. Wir bestimmen ein Jahresthema, welches unser Leitfaden durch das Jahresprogramm ist (bspw. Fledermäuse, Nacht, Kies, Energie, Biodiversität vor der Haustür). Dazu machen wir nach Möglichkeit Informationsbeiträge, Kursangebote, Exkursionen und Aktionstage.

Immer wieder versuchen wir Schulklassen einzubinden. Erfolgreiche Beispiele für Projekte mit Schulklassen sind:

- «Natur und Kultur»: Künstler:innen schufen mit Schulklassen Landart am Alten Rhein;
- «Wasser»: Kinder untersuchten die Qualität der Bäche und präsentierten die Resultate am Aktionstag;
- «Biodiversität im Siedlungsraum»: Kinder erstellten Nisthilfen und organisierten Quadratmeter (für Wildblumen in Gärten usw.



Schulklassen bauen gemeinsam einen Lebensturm

Das Einbinden der Kinder bringt uns zwar Beachtung im Dorf – die Hoffnung, dass wir dadurch neue und junge Mitglieder gewinnen, bleibt vorerst noch ein frommer Wunsch. Aber wir bleiben dran!

Naturschutzarbeit braucht auch den kontinuierlichen, sich wiederholenden Einsatz für die Natur.

An zwei Arbeitstagen im Jahr werden Naturschutzgebiete und Hecken gepflegt, Nistkästen geputzt, Asthaufen angelegt, Weiher betreut. Dazu gehören auch die Strassenbsperrung für Amphibien im Frühling und die Betreuung der Kiebitzkolonie.



Die Gruppe Natur 60+ präsentiert stolz die Ergebnisse der Neophytenbekämpfung

Weil wir über viele Jahre eine verlässliche Arbeit geleistet haben, werden wir als Gruppe akzeptiert. Besonders wertvoll ist unsere Untergruppe «Natur 60+». 15-20 aktive Pensionäre machen regelmässig Einsätze für die Natur. Im Jahr 2024 hat die Gruppe über 300 Stunden Aufwand für die Neophytenbekämpfung aufgewendet, aber auch Freiwilligeneinsätze für die Ortsgemeinden, Landfrauen, den Theaterverein etc. geleistet.

Die Naturschutzarbeit hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert: Früher prägten einzelne Natur-Spezialist:innen im Verein die Arbeit im Dorf. Heute übernehmen Fachleute bzw. Ökobüros die fachliche Beratungsarbeit. So verlagerte sich der Einsatz der Naturschutzgruppe auf eine im weiteren Sinne politische Mitarbeit. Wir machen Vorstösse, beteiligen uns an Vernehmlassungen und der Ortsplanung. Wir sind ebenfalls Teil der Naturschutzkommission (Vertretungen: Gemeinderat, Ortsgemeinden, Rheinunternehmen und wir) und der Energiestadt-Kommission.



Hansuedi Schümperlin

Schulkinder präsentieren die Ergebnisse ihrer Wasseruntersuchungen

So entstanden in den letzten Jahren vermehrt Kooperationsprojekte mit anderen Gruppierungen, wie beispielsweise die vergünstigte Abgabe von einheimischen Sträuchern und Bäumen, Bau von Lebenstürmen mit der Schule sowie die Pflanzung eines Obstbaumgartens (Finanzierung durch Patenschaften). Sehr hilfreich ist, dass auf Initiative der Naturschutzkommission hin die Gemeinde Diepoldsau vor drei Jahren einen Biodiversitätsverantwortlichen angestellt hat, welcher im Unterhaltsdienst integriert ist. Er ist nun unser zentraler Ansprech- und Kooperationspartner und ein Riesengewinn für uns. Die Stelle ist eine Rarität im schönen Rheintal.

Eine grosse Herausforderung ist das Einbinden der nächsten Generationen in die Vereinsarbeit: Viele der 130 (Familien-)Mitglieder sind mit dem Verein älter geworden, so auch der Kern des Vorstandes. Glücklicherweise hat nun ein neues und jüngeres Tandem die Leitung übernommen. Damit einher geht die verstärkte Integration der «neuen» Medien, in denen weitere Einblicke in unsere Arbeit gewährt wird:

www.naturschutzgruppe.ch

Instagram: [naturschutzgruppe_alta_rhy](#)
facebook: [Naturschutzgruppe Alta Rhy](#)

Jürg Sonderegger

Die Naturschutzgruppe «Alta Rhy» nominiert für die nächste Ausgabe den NVV Bütschwil - Ganterschwil.



Jetzt **Ornis** und **ornis.ch** entdecken!

Ornis ist die Schweizer Zeitschrift über Vögel, Natur und Naturschutz. Entdecken Sie spannende Berichte, illustriert mit den schönsten Bildern. Lesen Sie Reportagen aus dem In- und Ausland und Aktuelles aus dem Naturschutz. Und profitieren Sie neu von **ornis.ch** mit ePaper und allen Artikeln der letzten zehn Jahre! Ornis erscheint 6x pro Jahr, ca. 60 Seiten

Die schönste Zeitschrift für junge Naturfans: **Ornis junior**

- für alle Naturfreunde ab ca. 7 Jahren
- mit wunderbaren Artikeln über die einheimische Natur
- Wissenswertes, Witziges und Unterhaltsames
- 4x pro Jahr, 28 Seiten

Alle Infos:
ornis.ch



Neuigkeiten vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei ANJF

Erfolgreiche Laridenförderung

Einst beherbergte das Kaltbrunner Riet eine der grössten Lachmöwenkolonien der Schweiz. Nachdem die letzte Brut verschwunden war, wichen die Lachmöwen nach Rapperswil aus. Seit der Errichtung von künstlichen Brutplattformen hat sich der Bestand erfreulich entwickelt.

Vor rund 20 Jahren wurden im Kaltbrunner Riet letztmals Lachmöwenbruten nachgewiesen. In der Folge wichen die Lachmöwen auf eine 2001 errichtete Kiesinsel beim Holzsteg am Zürichsee-Obersee aus. Doch die robusteren Mittelmeermöwen verdrängten sie zunehmend. Als Antwort darauf errichtete die Stadt Rapperswil-Jona in den Jahren 2011 (Wurmsbach) und 2017 (Strandweg) nahe dem Ufer zwei künstliche Brutplattformen – mit Erfolg: Die neuen Standorte werden von den Lachmöwen gut angenommen.

Um die Laridenpopulationen in der Grenzregion der Kantone Schwyz, St.Gallen und Zürich zu stärken, entwickelte Prof. Klaus Robin 2014 im Auftrag des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF) ein spezielles Förderkonzept. Seither begleiten private Ornithologen sowie Fachpersonen der Kantone Schwyz, St.Gallen und der Stadt Rapperswil-Jona die Umsetzung der Massnahmen mit grossem Engagement.



Videoaufnahme der neu gebauten Brutplattform «Strandweg 2» in Rapperswil-Jona

Um dem zunehmenden Dichtestress auf der bestehenden Plattform «Strandweg» entgegenzuwirken, wurde im vergangenen Winter vor dem Kinderzoo eine zweite identische Plattform errichtet. Bereits im April begannen dort die ersten Lachmöwen mit der Brut, auch Schwarzkopfmöwen trafen ein. Parallel dazu entwickelt sich ein Ansiedlungsversuch auf dem Flachdach der Fachhochschule OST, Campus Rapperswil, sehr erfreulich: Seit 2018 brüten dort jedes Jahr einige Paare von Lachmöwen und Flussseeschwalben.

Auch auf der Plattform «Wurmsbach» ziehen alljährlich mehrere Flussseeschwalben- und einzelne Lachmöwenpaare erfolgreich ihre Jungen gross. Nur die Plattform vor dem Nuoler Riet im Kanton Schwyz blieb in den letzten Jahren leider unbesiedelt. Der Bruterfolg auf allen Plattformen wird dank Videokameras genau dokumentiert und vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF) ausgewertet.



Klaus Robin

Auf der Brutplattform «Wurmsbach» brüten primär Flussseeschwalben

Aktuell laufen Bestrebungen, Lachmöwen mit künstlichen Nisthilfen am Egelsee, in der Gemeinde Bubikon (ZH), anzusiedeln. Zwar halten sich dort jedes Jahr einzelne Paare bis Mitte April auf, eine Brut blieb bislang jedoch aus. Dennoch zeigen die Fördermassnahmen insgesamt grosse Wirkung: Heute brüten am Zürichsee-Obersee rund 20 % des gesamten Schweizer Lachmöwenbestandes – eine beachtliche Zahl für eine Art, die in der Schweiz nach wie vor stark bedroht ist und deren Bestände weiter schrumpfen.

ANJF
Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St.Gallen

Kurzbeiträge von BirdLife St.Gallen

Sommer Wettbewerb

Rätseln Sie mit und gewinnen das neue Buch aus dem Hauptverlag: Mauer- und Alpensegler im Wert von CH 48.

Die Auflösung des Wettbewerbs sowie der oder die glückliche Gewinner/in werden in der nächsten Ausgabe

veröffentlicht. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gewinner des letzten Wettbewerbes ist:

Hans D., Oberhelfenschwil

Herzlichen Glückwunsch!

Wettbewerbsfrage:

Welcher Vogel hat sich denn hier im Baum versteckt?

Antwort bis spätestens 1. August mit folgendem Link:

[Wettbewerbsantwort](#)



Bald ist wieder BirdRace Zeit!

Eine Teilnahme ist aktiv möglich «Unterwegs im Feld» oder als Sponsor – und macht erst noch Sinn!

Am BirdRace aktiv teilzunehmen macht grossen Spass. Die Route kann selber gewählt werden, wichtigste Bedingung dabei, Fortbewegung durch Muskelkraft oder öffentlichen Verkehr. 24 Stunden lang besteht das einzige Ziel darin, möglichst viele Vogelarten optisch oder akustisch wahrzunehmen. Wer das nicht möchte, kann als Sponsorin oder Sponsor pro entdeckte Vogelart seinem Lieblingsteam einen Betrag spenden und damit die aktiven Teams anfeuern, möglichst viele zu entdecken.

Aufwertung wirkt – Rotkopfwürger rastete in Sargans

Was 2021 mit einem Arbeitstag von Rotariern begann, hat nun eine besondere Beobachtung ermöglicht.

Es kann einiges umgesetzt werden, wenn Rotarier mit geballter Kraft anpacken. Beim Pumpwerk Tschassis, in Sargans, konnten zwei Hecken und Einzelsträucher gepflanzt werden. Zusammen mit liegendem und stehendem Totholz, bewachsener Fassade und aufgewertetem Dach, bietet die Fläche einen Farbtupfer in der Sarganser Rheinau. In der Zwischenzeit sind in der Nähe zwei Buntbrachen hinzugekommen.



Ursina Wüst

Alle haben mit angepackt: Rotarier beim Pumpwerk

Letztes Jahr, zur Brutzeit, konnte längere Zeit ein Braunkehlchen Paar beobachtet werden. Nun, anfangs Mai, können gerade mehrere ornithologische Leckerbissen beobachtet werden - Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Neuntöter und Rotkopfwürger. Die Fläche stellt nur einen biodiversen Puzzlestein dar, aber BirdLife Sarganserland arbeitet daran, Puzzlestein um Puzzlestein zu ergänzen!

Das Beste daran - der gesamte Erlös kommt jeweils der Natur zugute, im 2025 der Kiebitzförderung. Genügend Gründe, sich sofort [hier](#) anzumelden!



Viel Spass beim BirdRace!

Infos von BirdLife Schweiz

Ton an für das Vogelkonzert!

Die Vogelwelt ist erst richtig faszinierend mit «Ton an». Viele Vögel sind ein optischer Blickfang oder wir bewundern ihre Flugkünste. Oft ist es allerdings das Singen und Zwitschern, das unseren Alltag bereichert. Und wie bei fast allem gilt: je vielfältiger, desto schöner.

Erkennen Sie die Lautäußerungen dieser fünf selten gewordenen Vögel? Testen Sie Ihre Kenntnisse auf bird-song.ch/ch und unterstützen Sie BirdLife-Projekte zum Erhalt und Wiederaufbau ihrer Lebensräume. Viel Spaß und herzlichen Dank!

JETZT SPIELEN UND UNTERSTÜTZEN!



Naturschutztagung 22.11.2025: jetzt anmelden!

Die 24. BirdLife-Naturschutztagung mit dem Titel «Ein Lebensnetz für Wasser und Land» am 22.11.25 in Windisch (AG) widmet sich den blau-grünen Lebensräumen. Diese Übergangsbereiche zwischen aquatischen und terrestrischen Lebensräumen weisen eine besonders hohe Biodiversität auf. Blau-grüne Lebensräume und ihre Bewohner sind jedoch häufig gefährdet, weshalb die Schaffung einer Ökologischen Infrastruktur zu ihrer Förderung dringend notwendig ist. Am Anlass lernen wir spannende Artengruppen kennen und erfahren, wie die Ökosysteme erhalten oder wiederhergestellt werden können. Das Anmeldeformular ist bereits offen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

[Flyer und Anmeldung hier!](#)

Aufruf: Haben Sie mit Ihrem Naturschutzverein ein größeres Aufwertungs- oder Wiederherstellungsprojekt durchgeführt oder in Planung und hätten Sie Lust, ihre Erfahrungen mit anderen Vereinen und Akteuren zu teilen? Die Präsentation auf dem «Lebensraum-Markt der Möglichkeit» kann z. B. in Form eines Posters, einer Pinnwand oder mit einem Stand oder ähnlichem erfolgen. Sie können Ihre Präsentation im normalen Anmeldeformular anmelden.

Als Dachverband der Naturschutzvereine vereint BirdLife Schweiz 19 Kantonalverbände und 430 Sektionen. BirdLife Schweiz ist Partner von BirdLife International mit über 10 Mio. Mitgliedern und Gönner:innen.



BirdLife St.Gallen

BirdLife St.Gallen ist der kantonale Dachverband von 30 lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen und ein Teil der schweizerischen sowie internationalen BirdLife-Familie.

Cornelia Jenny, Geschäftsführerin
gs@birdlife-sg.ch
077 444 17 37

Jean-Marc Obrecht, Präsidium
praesidium@birdlife-sg.ch

Adresse:
BirdLife St.Gallen
Maugwilerstr. 32
9552 Brongschhofen

BirdLife St.Gallen digital:
birdlife-sg.ch

Unterstützen Sie die Arbeit von BirdLife St. Gallen und treten Sie als Mitglied einer Sektion bei (Übersicht unter www.birdlife-sg.ch/mitglieder) oder werden Sie Direktmitglied beim Kantonalverband:

Einzelmitglied: Fr. 50.–/Jahr

Spendenkonto: Bank Linth,
CH12 0873 1001 2941 1201 1

Impressum

Das «BirdLife St.Gallen Info» erscheint viermal jährlich und informiert schwerpunktmässig über den Natur- und Vogelschutz im Kanton St. Gallen. Es wird an alle Mitglieder von BirdLife St. Gallen sowie an weitere Interessierte als PDF-Daten verschickt.

Nächste Ausgabe:
Das nächste «BirdLife St.Gallen Info» erscheint Mitte September 2025. Ihre Beiträge sind sehr willkommen. Bitte einsenden bis am 1. August – vielen Dank!

Redaktionsbeiträge:
Jean-Marc Obrecht (jmo)
Cornelia Jenny (cj)
Korrektur Hansueli Gantenbein

Inserateanfragen unter
gs@birdlife-sg.ch

Agenda

Veranstaltungen



Mo, 14.- Sa, 19. Juli	Jugendlager im Rheindelta
Sa, 23. Aug., 9 - 16 Uhr	Workshop Pflegemassnahmen
Sa, 16. Aug., 8 - 16 Uhr	Hier könnte der Anlass Ihrer Sektion stehen!
Sa, 6. Sept.	BirdRace
Sa, 4. - So, 5. Okt.	EuroBirdwatch 2025
So, 9. Nov., 9 - 14 Uhr	Startevent Avifauna St.Gallen-Appenzell
Sa, 22. Nov. 10-16 Uhr	Naturschutztagung BirdLife Schweiz
So, 23. Nov. 10-16 Uhr	Delegiertenversammlung BirdLife Schweiz

Detailinfos, Anmeldung und weitere Veranstaltungen

Die Detailinfos zu den oben aufgelisteten Anlässen und alle Angaben zur Anmeldung finden Sie auf unserer Webseite birdlife-sg.ch

Wir suchen:

Verstärkung im Kantonalvorstand

Der Kantonalvorstand BirdLife St. Gallen sucht Verstärkung im Team! Möchten Sie statt Geld lieber Ihre wertvolle Zeit spenden und aktiv in einem motivierten Team mitarbeiten, eigene Ideen einbringen, juristische Unterstützung anbieten oder fühlen Sie sich digital oder im Layouten zuhause? Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Melden Sie sich bei Interesse völlig unverbindlich bei unserem Präsidenten Jean-Marc Obrecht.
praesidium@birdlife-sg.ch

**Jetzt mit TWINT
spenden!**

 QR-Code mit der
TWINT App scannen

 Betrag und Spende
bestätigen



Jede Spende zählt!

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere wichtige Arbeit. Jeder Beitrag zählt. Mit TWINT können Sie jederzeit und unabhängig von einem Einzahlungsschein einen wertvollen Beitrag leisten. Vielleicht möchten Sie sich auch für ein ganz konkretes Projekt engagieren – nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wir beraten Sie gerne. Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung zugunsten der Natur!